

<b>Modul 06</b>		<b>Achtsam sein und verantwortungsvoll handeln</b>	
<b>Präsenzzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungspunkte</b>
<b>35 Stunden</b>	<b>25 Stunden</b>	<b>60 Stunden</b>	<b>2 LP</b>
<p><b>Modulbeschreibung</b></p> <p>Professionelles Handeln von Praxisanleiter/innen spiegelt sich unter anderem im verantwortungsvollen Handeln und Interagieren gegenüber allen am Berufsbildungsprozess Beteiligten wider.</p> <p>Im Rahmen ihrer Verantwortung in komplexen Anleitungssituationen sind Praxisanleiter/innen immanenten ethischen (Dilemma-)Situationen gegenüber den zu versorgenden Menschen und ihren Bezugspersonen sowie den Auszubildenden ausgesetzt. Sie sind vor die Herausforderung gestellt, Auszubildenden praktisches Üben zu ermöglichen, ohne die zu versorgenden Menschen zu gefährden. Die Praxisanleiter/innen müssen in der Lage sein, diese Situationen auszuhalten, um zum Wohl aller unmittelbar Beteiligten zu handeln. Dies geht mit einer aufmerksamen, sensiblen und empathischen Haltung im Rahmen gemeinsamer Interaktionen einher und bedarf personaler und kommunikativer Kompetenzen. Neben der Fokussierung auf die eigene Perspektive, soll auch die der zu versorgenden Menschen und ihrer Bezugspersonen im Setting der Anleitung in den Blick genommen werden. Dies ist im Erleben von Abhängigkeit, Fremdbestimmung und Objektivierung der Betroffenen begründet und bedarf daher einer Reflexion ethischer Fragen. Das Ziel besteht darin, sowohl das reflektierte Verantwortungsbewusstsein als auch den Umgang mit ethischen Dilemmasituationen an die Auszubildenden weiterzugeben und zum Lerngegenstand zu machen.</p> <p>Weiterhin ist das Arbeiten der Praxisanleiter/innen in ihrem berufsspezifischen Handlungsfeld stets durch Grenz- und Ausnahmesituationen gekennzeichnet. Dieses Modul eröffnet die Möglichkeit, die Situationen der Auszubildenden und Praxisanleiter/innen aufzugreifen und sich diverser Belastungsfaktoren bewusst zu werden. Dabei tragen die Praxisanleiter/innen nicht nur Verantwortung für die Auszubildenden und zu versorgenden Menschen, sondern übernehmen auch Verantwortung für sich selbst, weshalb in diesem Modul die Selbstfürsorge der Praxisanleiter/innen thematisiert wird.</p>			
<p><b>Bildungsziele</b></p> <p>Die Weiterbildungsteilnehmer/innen setzen sich mit immanenten ethischen Dilemmasituationen auseinander und reflektieren sowohl den Einfluss struktureller Einflüsse als auch die im Handeln entstehenden Belastungen. Sie erläutern Handlungsspielräume, die auf einem verantwortungsvollen und ethisch reflektierten Umgang beruhen und vertreten ihren berufsethischen Standpunkt gegenüber anderen.</p>			

## Kompetenzen

Die Weiterbildungsteilnehmer/innen

- sind für Dilemmasituationen sensibilisiert und reflektieren diese im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit gegenüber den Auszubildenden und den zu versorgenden Menschen und ihren Bezugspersonen.
- reflektieren ihre persönlichen berufsethischen Wertvorstellungen und positionieren sich zu ethischen Fragestellungen.
- entwickeln Strategien zum Umgang mit ethischen Dilemmasituationen und kommunizieren begründete Entscheidungen sowie deren Folgen für ihr professionelles Handeln.
- hinterfragen den eigenen Umgang mit moralischer Desensibilisierung kritisch und leiten Handlungsalternativen im Umgang mit den Auszubildenden ab.
- sind für das Erleben von Abhängigkeit, Fremdbestimmung und Objektivierung unter systemimmanenten Einflüssen der Betroffenen sensibilisiert.
- entwickeln die Bereitschaft, unterschiedliche Sichtweisen wahrzunehmen und diese im Handeln zu berücksichtigen.
- schätzen die Autonomie und Selbstbestimmung der zu versorgenden Menschen und ihren Bezugspersonen als wichtigen Einflussfaktor eines ethischen und verantwortungsvollen Handelns ein und leiten daraus Lernbedarfe für die Auszubildenden ab.
- beschreiben persönliche Grenz- und Ausnahmesituationen und reflektieren emotionale Belastungen und deren Auswirkungen für die persönliche Gesundheit und entwickeln Strategien zur Selbstfürsorge.
- wenden Grundlagen der kollegialen Fallberatung in selbst gewählten Situationen an.

## Situationsmerkmale / Inhalte

<b>Handlungs- und Lernanlässe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ethische Dilemmasituationen in Anleitungssituationen verstehen wollen</li> <li>▪ Entscheidungskonflikte</li> <li>▪ Lernbedarfe der Auszubildenden in ethischen Dilemmasituationen</li> <li>▪ Bearbeitungs- und Bewältigungsphänomene</li> <li>▪ Phänomene moralischer Desensibilisierung</li> <li>▪ Strategien zur Selbstfürsorge</li> </ul>
<b>Akteure</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weiterbildungsteilnehmer/innen</li> <li>▪ Auszubildende</li> <li>▪ Zu versorgende Menschen und ihre Bezugspersonen</li> <li>▪ (interprofessionelles) Team, Kolleg/innen</li> </ul>
<b>Kontextbedingungen</b>  (Makro-, Meso-, Mikroebene)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesellschaftliche Werteinstellungen</li> <li>▪ Gesetzlicher Rahmen (Grundgesetz)</li> <li>▪ Ethik-Kodex (z. B. ICN)</li> <li>▪ Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen / (ambulant, teilstationär, stationär)</li> <li>▪ Rettungswachen (Öffentlichkeit / Häuslichkeit)</li> <li>▪ Zeit, Raum</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Notsituationen</li> </ul>
<b>Erleben/Deuten/Verarbeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verantwortungsbereitschaft</li> <li>▪ Mitgefühl, Betroffenheit</li> <li>▪ Erfolgsmomente, Glück, Zufriedenheit</li> <li>▪ Unsicherheit, Überforderung, Sprachlosigkeit, Hilflosigkeit</li> <li>▪ Erleben von Selbst- und Fremdbestimmung</li> <li>▪ Dilemmata durch Macht und Hierarchie</li> <li>▪ Dilemmata verleugnen</li> <li>▪ Grenzerfahrungen</li> <li>▪ gesundheitliche Belastungen</li> <li>▪ Gelingen / Misslingen von Strategien</li> </ul>
<b>Handlungsoptionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ethische Haltung und Empathie in Interaktionen bei den Auszubildenden fördern</li> <li>▪ eigene moralische Wertvorstellungen hinterfragen und daraus Schlussfolgerungen ziehen</li> <li>▪ Emotionen regulieren</li> <li>▪ Aufmerksam-Sein für die eigene Gesundheit und die der Auszubildenden und Unterstützung einfordern</li> <li>▪ Gesundheitliche Ressourcen (Praxisanleiter/innen, Auszubildenden) ermitteln und Strategien erarbeiten</li> <li>▪ Kollegiale Beratung für sich in Anspruch nehmen und für die Auszubildenden anbieten</li> <li>▪ Deutungs- und Handlungsmuster der Auszubildenden zu ethischen Fragen wahrnehmen sowie als Lernanlass aufgreifen und reflektieren</li> <li>▪ Spannungsfeld von Verantwortung für die zu versorgenden Menschen und ihren Bezugspersonen sowie Auszubildenden reflektieren und Strategien erarbeiten</li> </ul>
<b>Methodische Anregungen / Lehr- und Lernformen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Szenisches Spiel zur Bearbeitung ethischer Dilemmasituationen</li> <li>▪ Ethische Falldiskussion bzw. Fallkonferenz</li> <li>▪ Diskussionsförderliche Methoden (z. B. Positionslinie, Fishbowl, 4-Ecken...)</li> <li>▪ Kollegiale Fallberatung</li> <li>▪ Gesundheitsförderliche Maßnahmen (z. B. Yoga, Meditation, ...)</li> <li>▪ Arbeit mit Fachliteratur</li> <li>▪ Arbeit mit Fallsituationen</li> </ul>	
<b>Situationsvorschläge (siehe Begleitmaterialien)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Situation 1 (Pflege) „Naja die ganze Sache ist nicht ohne“</li> <li>▪ Situation 2 (Notfallsanitäter/in) „Und dann hab ich meinen Praktikanten angeguckt“</li> </ul>	

- Situation 3 (Physiotherapie)  
„Greif ich sofort ein [...] oder was tut man?“

Weitere Situationen je nach Ermessen.

### Modulprüfungsformate

- Präsentation einer Dilemmasituation mit anschließender Diskussion
- Rekonstruktion einer persönlichen Erfahrung mit Abwägung von begründeten Handlungsansätzen (schriftliche oder mündliche Prüfung)

### Literaturhinweise

Eisele, Colombine (2017): Moralischer Stress in der Pflege: Auseinandersetzungen mit ethischen Dilemmasituationen. Wien: Facultas.

Kersting, Karin (2016): „Coolout“ in der Pflege. Eine Studie zur moralischen Desensibilisierung. Frankfurt am Main: Mabuse.

Kohlberg, Lawrence (1996): Die Psychologie der Moralentwicklung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Kruse, Torsten; Wagner, Harald (2013): Ethik und Berufsverständnis der Pflegeberufe. Berlin-Heidelberg: Springer-Verlag.

Lind, Georg (2003): Moral ist lehrbar. Handbuch zur Theorie und Praxis moralischer und demokratischer Bildung. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Linseisen, Elisabeth; Uzarewicz, Charlotte (2013): Aktuelle Pflegethemen lehren. Wissenschaftliche Praxis in der Pflegeausbildung. Bildung-Soziale Arbeit-Gesundheit, Bd.14. Stuttgart: Lucius & Lucius De Gruyter Oldenbourg.

Lay, Reinhard (2012): Ethik in der Pflege. Ein Lehrbuch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Hannover: Schlütersche.

Monteverde, Settimio (2012): Handbuch Pflegeethik. Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer.

Oelke, Uta; Scheller, Ingo; Ruwe, Gisela (2000): Tabuthemen als Gegenstand szenischen Lernens. Theorie und Praxis eines neuen pflegedidaktischen Ansatzes. Bern u.a.: Huber.

Stemmer, Renate (2001): Grenzkonflikte in der Pflege. Frankfurt am Main: Mabuse.

Voelker, Claudia (Hrsg.) (2011): Berufliches Selbstverständnis. Berlin: Cornelsen.